

Lukas 22,1-23

Abendmahl und Hochverrat

Der Theologe Martin Kähler hat die Evangelien einmal als „Passionsgeschichte mit ausführlicher Einleitung“ bezeichnet. Er meinte damit: Alles in den Evangelien läuft hin auf den heilsgeschichtlichen Höhepunkt, den Tod und die Auferstehung Jesu, und von diesem Höhepunkt aus bekommt alles seinen Sinn. So ist es nicht verwunderlich, daß, je näher wir diesem Höhepunkt kommen, auch Licht und Finsternis immer näher zusammenrücken. In unserem Abschnitt treffen Teufelspläne und Gottes Wege direkt aufeinander.

Das Passafest in Jerusalem

Während das Passafest heute im Judentum ganz im Rahmen der einzelnen Familien gefeiert wird (vgl. 2.Mo 12f), war es zur Zeit Jesu ein Wallfahrtsfest, denn die Passalämmer durften nur im Tempel in Jerusalem geschlachtet werden, während die anschließende Feier in den Häusern stattfand (vgl. 2.Kö 23,21-23 u. 5.Mo 16,5+6). Nach Josephus wurden einmal 255600 Opfertiere gezählt, was über 2 Millionen Mahlteilnehmer ergeben hätte. Die Einwohner Jerusalems waren verpflichtet, Räume für die Festpilger freizuhalten. Die Art und Weise, in der Jesus einen Raum für die Feier suchen läßt, ist freilich völlig ungewöhnlich (8-12). Es zeigt sich die prophetische Vollmacht Jesu. Alle Jünger merken: Hier spricht nicht der Zufall, sondern es vollzieht sich Gottes Plan.

Passafest und Abendmahl

Das Passafest erinnert an Gottes gnädiges „Vorübergehen“ (pasach) an den Häusern Israels in Ägypten (2.Mo 12,12+13) und damit an den Auszug aus der Knechtschaft ins gelobte Land. Der Ablauf des Passamahls ist genau geregelt durch eine vorgegebene Liturgie, gibt aber dem Leiter der Feier verschiedene Gelegenheiten zu eigenen Worten an die Anwesenden. Die Evangelien erwähnen nicht die (damals allen bekannten) Einzelheiten des Mahles, sondern nur die über die gewohnte Festsitte hinausreichenden Worte und Handlungen von Jesus. Dies sind

- die Freude Jesu über die Gemeinschaft mit seinen Jüngern (15)
- sein fester Entschluß, das ihm verordnete Leiden auf sich zu nehmen (15)
- der Ausblick auf das kommende Festmahl im Reich Gottes (16-18+30)
- die Deutung seines Todes als Sühnopfer für uns (19+20).

Der Verrat des Judas

Im krassen Gegensatz zur Freude Jesu am Mahl mit seinen Jüngern steht die Freude der geistlichen Elite Israels am Verrat des Judas (5). Doch was als Durchkreuzung der Wege Gottes gedacht war, muß ihrer Erfüllung dienen (22).

Fragen zum Gespräch:

- Um das Abendmahl ist in den letzten Jahren ein heftiger Streit entbrannt. Was ist biblisch unverzichtbar beim Abendmahl?
- Im heutigen Judentum gehört zum Passafest der Wunsch, das Fest „nächstes Jahr in Jerusalem“ zu feiern. Auf welche Zukunft freuen wir uns (vgl. 1.Kor 11,26)?

Pfarrer Stefan Engelhardt, Sersheim